



Presse-Info Nr. 3 vom 4. März 2007

Mangold triumphiert in Wittenberg

Die Wittenberger haben schon Martin Luther erlebt, später haben Armin Kremer und Matthias Kahle für Schlagzeilen gesorgt. Aber auf einem Rallye-Sieger aus dem Schwabenland haben sie bis 2007 warten müssen. Nach Frank Richerts frühem Ausfall fährt Werner Mangold aus Ellwangen seinen Mazda 323 GTR schnell und beherrscht über die von Dauerregen lädierten Naturwege und gewinnt den Saisonauftakt im Matador-Schotter-Cup mit 14 Sekunden Vorsprung.

Auf dem Podium werden „Fritzle“ Mangold und sein junger Co Sebastian Glatzel von der Familie Path aus Neustadt in Holstein eingerahmt. Der 20-jährige Junior Mirco zeigt die beherztesten Drifts aller Allradler und bringt seinen Audi auf Rang 3. Sein Vater Michael, ebenfalls im Audi, schafft im Endspurt den dritten Gesamtrang. Dem Reifenhersteller Matador gelingt zum Saisonauftakt sogar ein Vierfachsieg, da auch Herbert von Kaufmann im Helmert-Mitsubishi nach 15 Monaten Abstinenz ein sauberes Comeback schafft – alle vier Fahrzeuge sind mit Matador-Schotterreifen ausgerüstet.

95 Teams sind in Wittenberg erschienen, leider müssen drei Cup-Teams vor dem Start passen: Helmut Huber (Manta) und Ralf Reimann (Subaru) wegen technischer Probleme, Carsten Wiegand wegen Krankheit. 92 Teams starten mittags vor dem Lutherhaus auf die drei Start-Ziel-Prüfungen. Die Wald- und Feldwege sind von einer rutschigen Matsch-Schicht überzogen, an den Abzweigen werden sie bald weich und tief ausgefahren. Dennoch bleibt die Ausfallquote in Grenzen, 68 Teams erreichen das Ziel.

Frank Richert hat in Wittenberg erneut kein Glück. Schon auf der ersten Prüfung kämpft er mit Schaltproblemen und muss den neu lackierten Cossie enttäuscht abstellen. Dass aber Jochen Walther im Volvo 242 die erste Prüfung gewinnt, beschert den Zeitnehmern zuerst ungläubige Blicke; weil aber auch Patrick Schmidt im BMW 318 als Drittschnellster glänzt, reift die Einsicht, dass ein Hecktriebler bei nur drei Abzweigen, aber jeder Menge schneller Kurven die Allradler ärgern kann – vorausgesetzt, hinterm Lenkrad sitzen gnadenlose Künstler wie Milchbauer Walther oder Milchbubi Schmidt. Der 20-jährige Youngster Mirco Path jagt seinen Audi 90 Quattro auf Platz 2, sein holsteinischer Nachbar Sönke Milon ist mit seinem Cossie schnellster Allrad-Turbo auf Rang 4.

Die beiden anderen Wertungsprüfungen am Gallunberg und bei Apollensdorf weisen viele Abzweige und eine Reihe von „Safari“-Löchern auf – keine Chance für die

Zweirad-Fraktion. Jetzt spielt Werner Mangold sein Können und den Power-Vorteil seines Mazda 323 GTR aus und setzt sich von den beiden Sauger-Quattros der Path-Familie ab. In der Halbzeitpause hat der Schwabe schon 17 Sekunden auf Mirco Path herausgefahren. Mit deutlichem Abstand streiten sich Herbert von Kaufmann, Michael Path und Sönke Milon um Platz 3. Die besten Zweiradler liegen auf den Rängen 6 bis 8: Der Lokalmatador Gero Wildgrube (BMW 325) hat Jochen Walthers Volvo in WP 2 überholt, dahinter lauert der Niederbayer Alois Scheidhammer im frontgetriebenen Opel Kadett auf seine Chance.

In der zweiten Schleife sind die Naturwege an vielen Stelle tief ausgefahren, so dass Rallyeleiterin Marianne Rehahn die WP 6 absagt. Aber zuvor verabschieden sich noch zwei Top-Teams: Patrick Schmidt wirft den BMW auf WP 4 in den Wald. Jochen Walther übersteht einen Plattfuß noch glimpflich, bleibt aber auf der WP 5 an einem Abzweig mitten auf dem Weg stecken. Solche Missgeschicke erleiden auch einige andere Teams, so dass die WP 5 nach rund zwei Dritteln der Starter abgebrochen wird.

Division 1

Die ersten fünf Plätze in der Gesamtwertung werden von Allradler belegt, kein Wunder bei diesem Wetter. Die Cup-Teilnehmer Jörg Mitteldorf, Hartmut Möbus und Dirk Klemund aus der Klasse N5 schaffen den Sprung unter die Top Ten. Von den beiden Gruppe-G-Mazda 323 kommen die Geschwister Günther als Klassenzweite durch, während Markus Müller nach einer viel versprechenden Zeit auf WP1 mit defektem Domlager aufgeben muss. Die WP1 hat neben dem großen Favoriten Frank Richert auch Michael Petschel (Lancia, Ausritt) und Sten Müller (Audi S2) gestoppt. Olaf Schuster hat hingegen ein kleines Erfolgserlebnis: Der Bautzner sieht im BMW 325ix wenigstens das Ziel.

Division 2

In der Division 2 der verbesserten Fahrzeuge mit einer angetriebenen Achse landet der Favorit Alois Scheidhammer im Opel Kadett GSi einen überlegenen Sieg vor dem überraschend starken Markenkollegen Peter Wald. Sowohl Scheidhammer als auch der Autocross-Spezialist Wald haben ihre Opel mit Matador-Schotter-Reifen ausgerüstet, ebenso der Dritte Michael Abendroth den Schmack-Honda. Mark Muschiol (Renault Clio) liegt vor der letzten Prüfung noch vor Geburtstagskind Abendroth, als die Kupplung versagt. Einen guten Saisonstart erwischt Uwe Joachim vor heimischer Kulisse, der seinen Kadett auf 1600 cm³ aufgebohrt hat, die Klasse überlegen gewinnt und die 2-Liter-Autos von Thomas Böhm (Kadett), Axel Schütt (Escort), Marcus Künkel (Golf, noch der alte), Jan Weidner (Camping-BMW) und Stefan Seebach (Golf) hinter sich lässt. Von den 1300ern Cup-Piloten sieht nur Robert Jantz (Micra) als Klassenzweiter das Ziel, da Kosta Tsiflidis (er will den Köppen-Micra baldmöglichst gegen den eigenen Subaru tauschen) auf der letzten Prüfung stecken bleibt. Unerwartet haben sich drei Zweitakt-Trabi in den Matador-Schotter-Cup eingeschrieben. Während Martin Christ als Klassensieger und Ralf Eckl als Dritter gut punktet, fällt Ronny Jung (im Wiesner-Trabi bis der eigene Golf fertig ist) bei Halbzeit aus. Einen Ausfall meldet auch der Berliner Olaf Garhammer beim Comeback nach rund 15 Jahren, während Thorsten Götz seinen frontgetriebenen Lancia Delta trotz Bastelpause in WP 3 ins Ziel bringt.

Division 3

Bei den seriennahen Fahrzeugen der Division 1 bestimmen ebenfalls zwei Matador-bereifte Fahrer das Tempo: Jochen Walther im Volvo und Patrick Schmidt im BMW liegen klar vor der Konkurrenz, bis sie in der zweiten Schleife nach Fahrfehlern zurück- bzw. ausfallen. Lachender Dritter ist der junge Jeffrey Wiesner, der erstmals in einem Volvo (und auf Matador-Reifen) driftet. Trotz einiger kleinerer Fehler hat er viel Spaß und siegt in der Division 1. Auf dem zweiten Platz landet überraschend der Berliner Niels Kunze im 1600-cm³-Saxo, der die kleine Klasse nach einem munteren Schlagabtausch mit seinem PRS-Clubkameraden Jörg Janasik (Ford Puma) gewinnt. Schnellster 1600er ist zunächst der Marktredwitzer Routinier Rudi Macht, dessen Polo aber in WP 3 ausfällt. Zwischen die beiden Berliner schiebt sich Andreas Krause aus Hannover, der im BMW 318is (nach Schmidts Abflug) die 2-Liter-Klasse gewinnt. Die Plätze hinter Krause belegen Hubertus Schulze, der den erkrankten Roland Lanzke am Steuer sehr brav ersetzt, Umsteiger Winfried Luprian im Ex-Kleinwächter-BMW und der Berliner Steffen Plauschin. Bei den 1600ern verpasst Dirk Rolka im Proton zwar den Sprung in die Pokalränge, kann aber Stefan Seifert (Suzuki) und Dirk Straße (Mitsubishi) auf die Plätze verweisen. Außer Schmidt und Macht geht noch Johannes Wöllert (Astra) kurz vor Schluss verschütt.

Ergebnis 45. ADMV-Rallye Lutherstadt Wittenberg

1. Mangold/Glatzel, Mazda 323 GTR	H15	21:01,8 Min.	Matador
2. Mirco Path/Markmann, Audi 90 Quattro 20V	N4	+ 13,3 Sek.	Matador
3. Michael Path/Fiegl, Audi 90 Quattro	N4	+ 42,0 Sek.	Matador
4. vonKaufmann/Menz, Mitsubishi Lancer E6	N5	+ 52,9 Sek.	Matador
5. Milon/Birko, Ford Escort Cosworth	H15	+ 54,4 Sek.	
6. Scheidhammer/Trautmannsb., Opel Kadett GSi	H13	+ 1:07,5 Min.	Matador
7. Mitteldorf/Sonntag, Subaru Impreza WRX	N5	+ 1:08,6 Min.	
8. Wildgrube/Keller, BMW 325i	H14	+ 1:14,0 Min.	
9. Möbus/Draheim, Mitsubishi Galant VR4	N5	+ 1:38,3 Min.	Matador
10. Klemund/Becher, Subaru Impreza STI	N5	+ 1:47,7 Min.	
11. Wald/Wald, Opel Kadett GSi	H13	+ 2:10,8 Min.	Matador
14. Abendroth/Oschmann, Honda Civic R	H13	+ 2:21,2 Min.	Matador
16. Wiesner/Patzig, Volvo 244	N4	+ 2:44,4 Min.	Matador
17. Joachim/Miethling, Opel Kadett E	H12	+ 2:53,7 Min.	
19. Kunze/Teitge, Citroen Saxo VTS	N2	+ 2:57,7 Min.	
22. Krause/Fischer, BMW 318is	N3	+ 3:14,0 Min.	
23. Janasik/Eichenauer, Ford Puma	N2	+ 3:18,4 Min.	Matador
36. Christ/Christ, Trabant 601	H10	+ 6:07,2 Min.	

Im Matador-Schotter-Cup holt sich Alois Scheidhammer die meisten Punkte vor Werner Mangold und dem Berliner Niels Kunze, der im Citroen Saxo die stark besetzte 1600-cm³-Klasse gewinnt. Mit 57 Einschreibungen nähert sich die Beteiligung am Matador-Schotter-Cup der Rekordmarke von 2006. Und es werden noch einige Volvo und BMW erwartet, denn die Rallye in Wittenberg zählt weder zum Volvo Original Cup noch zur Clubmeisterschaft der RG318is.

Der nächste Lauf zum Matador-Schotter-Cup findet am 24. März südbrandenburgischen Senftenberg statt, die 5. ADAC/PRS-Gravellandrallye.